

### Rumänien als zweites Griechenland?

In den letzten Meldungen aus Rumänien, so besonders in der im heutigen Morgenblatte wiedergegebenen Aeußerung des rumänischen Blattes „Galaz“ taucht eine Wendung auf, die die Lage in neuem Lichte sehen läßt. Danach bestche Rußland darauf, die Bestimmungen des Bukarester Friedens von 1913 mit bewaffneter Hand durchzuführen. In diesem Frieden, der dem zweiten Balkankriege folgte, wurden bekanntlich die Grenzen zwischen den Balkanstaaten so festgelegt, wie sie vor Ausbruch des Weltkrieges standen. Da nun Bulgarien einen großen Teil des damals Serbien zugetheilten Gebietes von Mazedonien besetzt hat und zweifellos auch behalten will, so ist tatsächlich der unter rumänischem Patronate geschlossene Bukarester Friede gebrochen. Rußland, das angeblich hier Ordnung schaffen möchte, grenzt aber nicht an Bulgarien — es muß rumänisches Gebiet verletzen, wenn es die Bulgaren zu Lande angreifen will. Wenn nun der „Galaz“ recht berichtet ist, so überlasse Rumänien die Rolle eines Herstellers des Bukarester Friedens Rußland, da es selbst militärisch zu schwach sei, um gegenüber den mit Bulgarien verbündeten Großmächten aufzutreten. Zugleich meldet das genannte Blatt, sobald der Vormarsch der Saloniker Armee erfolge, werde Rußland durch die Dobrutscha in Bulgarien einmarschieren; Rumänien aber könne sich diesen russischen Absichten nicht entgegenstellen. Das hieße also: die Rumänen gestatten der russischen Armee, die gegen Bulgarien operiert, den Durchmarsch durch rumänisches Gebiet, weil sie ihn nicht verhindern können. Das wäre genau der gleiche Fall wie die griechische Duldung der Operationen im Raume um Saloniki. Hier wie dort stellt sich sofort die Frage: Erkennen die Zentralmächte und ihre Verbündeten ein solches Gewährenlassen als «dura necessitas» an oder wird es für sie zum Kriegsgrunde gegen den seine Grenzen Oeffnenden? Griechenland gegenüber haben sie bisher geschwiegen, in Berücksichtigung der schwierigen Lage des Landes. Ob sie Rumänien den Durchmarsch russischer Truppen auch schweigend gestatten würden? Man darf füglich daran zweifeln.

Im Laufe des heutigen Vormittags sind übrigens Nachrichten eingetroffen, die von einer Beruhigung sprechen. So melden Berliner Blätter aus Bukarest, die langen und mehrmaligen Audienzen der konservativen Parteiführer beim König scheinen einen Umschwung oder doch wenigstens besonneneres Vorgehen zur Folge gehabt zu haben. Die Regierung dementiere die Ernennung des kriegsfreundlichen Generals Iliescu zum Generalstabschef. Ebenso seien die Manöver, durch welche die Armee unter Umgehung eines königlichen Dekretes hätte auf Kriegsfuß gebracht werden sollen, abbestellt oder verschoben worden. Der König könne als der Hort des Friedens angesehen werden. Das russenfreundliche Blatt „Adeverul“ drücke bereits die Besorgnis aus,

daß die diplomatischen Verhandlungen beendet seien, ohne eine Entscheidung gebracht zu haben. Zur Stunde wisse niemand, was der Ministerpräsident Bratianu beschlossen habe. Er schweige, und man sehe bloß, daß sowohl die Diplomaten der Entente wie jene der Mittelmächte zufrieden erscheinen, und daß die sieberhafte Spannung nachgelassen habe. Die „Indépendance Roumaine“ meldet, die Regierung habe sowohl bei den Mittelmächten wie in Rußland große Quantitäten Kohle bestellt, die nun nach und nach einzutreffen begännen.

Sicher scheint nach all diesen Informationen, daß Rumänien für die nächste Zeit seine abwartende Haltung nicht verläßt. Wie sich die Dinge dort weiter entwickeln, ist heute noch nicht zu ermessen.